

Ein Zeichen für Wald und Holz: Lignum Ost pflanzt mit Regierungsrätin Carmen Haag im Ittinger Wald ein Dutzend Jungbäume

Die Branchenorganisation Lignum Ost informierte im Ittinger Wald über ihr Schaffen im Bereich des nachhaltigen Bauens.

Evi Biedermann 12.11.2020, 16.30 Uhr



Ein Dutzend verschiedenartige Jungbäume wurden im Ittinger Wald gepflanzt.

(Bild: Evi Biedermann)

Schön, formbar, kreativ, wirtschaftlich, dauerhaft, ökologisch: Holz trägt viele Vorzüge in sich, was es zu einem wertvollen Werkstoff macht. Die Branchenorganisation Lignum Ost setzt sich für eine vermehrte Verwendung des nachwachsenden einheimischen Rohstoffs ein. So

wurden am Mittwoch im Sinn von «Auf Holz bauen – Zeichen setzen» im Ittinger Wald ein Dutzend verschiedenartige Jungbäume gepflanzt. Auf einer Waldparzelle, wo vor einiger Zeit vom Borkenkäfer befallene Fichten gefällt werden mussten.

Nebst Lignum-Präsident Paul Koch und seinem Team griffen auch Regierungsrätin Carmen Haag und Mitglieder des Vereins SIA, Sektion Ost, zur Haue. Lignum Thurgau setze mit seinem Engagement nicht nur Zeichen, sagte die Chefin des Departements Bau und Umwelt, sondern stelle auch Weichen.



Josef Kolb (Holzbauperte), Ueli Wepfer (Präsident SIA Thurgau), Christoph Starck (Geschäftsführer SIA Schweiz), Carmen Haag (Regierungsrätin) und Paul Koch (Lignum-Präsident) im Ittinger Wald.

(Bild: Evi Biedermann)

Der Baumpflanzung vorangegangen waren zwei Referate von

Fachexperten mit dem Fokus auf «Bauen mit Holz». Christoph Starck, Geschäftsführer SIA Schweiz, sprach von einem Boom in den letzten 15 Jahren. Vieles, was schier undenkbar schien, sei plötzlich möglich geworden. «Dazu haben insbesondere Architekten und Ingenieure beigetragen.»

Zentral bei Planung und Weichenstellung sieht der Forstingenieur ETH/SIA die Rolle der Architekten. «Ihre Offenheit, in der Planungsphase zu Holz zu greifen, ist gross.» Deshalb der Rat an die «Hölzigen»:

«Dranbleiben, Architekten sind empfänglich für euer Produkt und für gute Lösungen.»

Josef Kolb von der Weinfelder Holzbauexperten GmbH warf einen aufschlussreichen Blick auf den Kreislauf des Holzes, der bei der Rohstoffgewinnung im Wald beginnt, über die Rohstoffverarbeitung, die Herstellung von Gebäude und Bauteilen, Nutzung und Gebrauch führt und sich bei der in der Wiederverwendung/Rückführung wieder schliesst.

Für Kolb ist der Holzkreislauf der «Motor der Wirtschaft». Die Antwort auf seine Fragen wie «Wo wird heute investiert? Wo entstehen neue Werkstoffe? Wo sind die Gebäude, die ohne jegliche Fremdenergie auskommen?» gab er gleich selber: «In der Holzwirtschaft und im Holzbau.» Diese Innovationsfreudigkeit ziehe den ganzen Bereich der Wirtschaft mit.